



**Motion der FDP-Fraktion
betreffend Forschung & Entwicklung an der FHZ**
(Vorlage Nr. 3911.1 - 18134)

Bericht und Antrag des Regierungsrats
vom 19. Mai 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die FDP-Fraktion hat am 18. April 2025 die Motion betreffend Forschung & Entwicklung an der FHZ eingereicht. Der Kantonsrat hat die Motion am 22. Mai 2025 an den Regierungsrat zur Antragsstellung überwiesen.

1. Finanzierung der Fachhochschulen und der FHZ

1.1 Finanzierung der Fachhochschulen

Die Finanzierung aller Fachhochschulen (FH) in der Schweiz basiert auf gesetzlichen Grundlagen des Bundes. Zentral ist dabei das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich vom 30. September 2011 (HFKG; SR 414.20). Die Hochschulen werden überwiegend durch den Bund und die Kantone finanziert. Sie stellen zusammen sicher, dass die öffentliche Hand für den Hochschulbereich ausreichende finanzielle Mittel für eine Lehre und Forschung von hoher Qualität bereitstellt. Gemäss Art. 50 Bst. b HFKG übernimmt der Bund 30 Prozent der anrechenbaren Kosten der FH, wobei er sich nur an Leistungen beteiligt, die nationale Bedeutung haben. Der Bund leistet Beiträge an die Trägerkantone der FH für Leistungen in Ausbildung sowie angewandter Forschung und Entwicklung (F&E). Die Beiträge sind leistungsorientiert und werden pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) der Studierenden und basierend auf Indikatoren für F&E vergeben.

1.2 Finanzierung der FHZ

Die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) wird von den sechs Zentralschweizer Kantonen (Konkordats- bzw. Trägerkantone) gemeinsam getragen. Die schweizweite Finanzierung der FH ist in der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) ab 2005 vom 12. Juni 2003 (FHV; BGS 414.302) geregelt. Alle Kantone leisten über die FHV einen Beitrag nach Anzahl Studierender aus ihrem Kanton an die entsprechende FH. Die Zentralschweizer Trägerkantone decken die übrigen Kosten der FHZ, welche durch die Bundes- und Kantonsfinanzierung sowie die weiteren Einnahmen (Gebühren der Studierenden, Entgelte für Leistungen an Dritte sowie weitere Drittmittel) nicht gedeckt sind. Die Beiträge der Kantone der Studierenden erfolgen in Form von Pauschalbeiträgen pro Studierenden (Art. 8 Abs. 1 FHV). Massgebend für die Festlegung der Beiträge sind die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Gruppe, d.h. die Betriebskosten abzüglich der individuellen Studiengebühren, der Infrastrukturkosten und allfälliger Bundesbeiträge (Art. 9 Abs. 2 FHV). Die Details der finanziellen Beiträge der verschiedenen Akteure an die FHZ lassen sich dem Jahresbericht der FHZ entnehmen (vgl. [Jahresbericht FHZ 2024](#), S. 19).

Basis für die (Rest-)Finanzierung durch die sechs Trägerkantone ist die Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung vom 15. September 2011 (FHZ-Konkordat, BGS 414.31). In Art. 29 Abs. 1 FHZ-Konkordat sind die Finanzierungsbeiträge der Trägerkantone definiert. Sie setzen sich zusammen aus:

- a) den Beiträgen pro studierende Person aus den Trägerkantonen, wie sie gemäss interkantonalem Recht auch für Studierende aus Nicht-Trägerkantonen geschuldet sind;
- b) dem Globalbeitrag an die Betriebskosten;
- c) der Finanzierung der baulichen Infrastruktur;
- d) dem Sockelbeitrag für die anwendungsorientierte F&E;
- e) der Abgeltung der Standortvorteile durch die Standortkantone der FHZ;
- f) der Pauschale für die Finanzierung der Aufwendungen des Konkordatsrats und der Interparlamentarischen Fachhochschulkommission.

Die gesamte Finanzierung der FHZ setzte sich im Jahr 2024 aus den Beiträgen des Bundes mit gut 26,5 Prozent, den Beiträgen der Konkordatskantone mit 28,0 Prozent, den Beiträgen der übrigen Kantone (ausserhalb der Zentralschweiz) mit 18,6 Prozent sowie übrigen Erträgen (u.a. Dritterträge) von 26,9 Prozent am Gesamtumsatz zusammen. Der Anteil der Trägerkantone verhielt sich dabei wie folgt: Luzern 63 Prozent (59,9 Mio. Franken), Uri 3 Prozent (3,2 Mio. Franken), Schwyz 8 Prozent (7,5 Mio. Franken), Obwalden 4 Prozent (3,7 Mio. Franken), Nidwalden 5 Prozent (4,7 Mio. Franken) und Zug 17 Prozent (15,9 Mio. Franken). Der Gesamtbeitrag der Konkordatskantone belief sich auf knapp 95 Mio. Franken (vgl. [Jahresbericht FHZ 2024](#), S. 27).

1.3 Finanzierung der Forschung und Entwicklung

Die F&E-Aktivitäten an der FHZ werden nicht allein durch die Grundfinanzierung (inkl. Trägerrestfinanzierung) gedeckt. Hier spielen zusätzliche Finanzquellen eine wichtige Rolle: Zum einen pauschale Bundesmittel über die interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV) für F&E und zum anderen Förderungsmittel durch:

- Innosuisse (Schweizerische Agentur für Innovationsförderung): unterstützt FH bei Innovationsprojekten mit Unternehmen;
- SNF (Schweizerischer Nationalfonds): vor allem Grundlagenforschung – eher selten bei FH;
- EU-Programme (falls Teilnahme möglich).

Der Anteil der Forschung an den Gesamtkosten der FHZ stieg von 22,6 Prozent im Jahr 2022 auf 24,9 Prozent im Jahr 2024. Damit lag er unter dem Durchschnitt der Schweizer FH, der von 27,5 Prozent (2022) auf 28,7 Prozent (2024) zunahm. In derselben Zeit stieg der Eigenfinanzierungsgrad der Forschung der FHZ von 67,9 Prozent (2022) auf 72,3 Prozent (2024), während gleichzeitig der Anteil der Trägerfinanzierung an den Forschungskosten von 32,1 Prozent (2022) auf 27,8 Prozent (2024) abnahm (vgl. [Jahresbericht FHZ 2024](#), S. 32).

Ein Teil der zur Verfügung stehenden Mittel aus der Grundfinanzierung kann für den Aufbau von Forschungsschwerpunkten verwendet werden, um je nach strategischer Priorisierung gewisse Forschungsbereiche zu stärken oder neue zu etablieren. Die FHZ betreibt umfangreiche F&E-Aktivitäten, u. a. in den Bereichen Digitalisierung, Energie, Nachhaltigkeit oder Design & Kunst. Die Drittmittelfinanzierung kann auf verschiedene Arten erfolgen:

- Kooperationen mit Wirtschaftspartnern (z. B. KMU, Industrie);
- Auftragsprojekte, bei denen Unternehmen oder öffentliche Stellen (z. B. Kantone) konkrete Forschungsthemen finanzieren;
- Dienstleistungserträge aus Beratungen, Studien und Technologieentwicklung.

Im Herbst 2023 wurden in allen Zentralschweizer Parlamenten Postulate eingereicht, welche forderten, dass die Trägerrestfinanzierung zur Stärkung der F&E um 0,5 Prozent erhöht wird. Im Kanton Zug wurde das entsprechende [Postulat](#) von Luzian Franzini, Eva Maurenbrecher, Michèle Schmid-Schuler, Heinz Achermann, Fabienne Michel, Klemens Iten und Tabea Zimmermann Gibson erheblich erklärt. Es konnte jedoch nicht umgesetzt werden, weil gemäss

Art. 19 FHZ-Konkordat bei Finanzfragen im Konkordatsrat unter den Zentralschweizer Vertretern Einstimmigkeit erforderlich ist. Die Volkswirtschaftsdirektorin setzte sich im Konkordatsrat stets für den Ausbau der Finanzierung, insbesondere im Forschungsbereich, ein. Der Konkordatsrat stellte an seiner Sitzung vom 27. September 2024 fest, dass für eine solche Erhöhung während der laufenden Periode 2024–2027 keine Einstimmigkeit erzielt werden kann. Dementsprechend ist eine Erhöhung der Trägerrestfinanzierung für die nächsten Jahre ausgeschlossen, weshalb der Kantonsrat das Postulat am 3. Juli 2025 als erledigt abgeschrieben hat.

1.4 Drittmittelfinanzierung

Es gibt verschiedene Formen einer separaten Drittmittelfinanzierung durch den Kanton. Dies kann auf Basis eines Projekts erfolgen oder in einer gezielten Förderung eines einzelnen Forschungsbereichs wie z. B. der Blockchainforschung¹: Im Rahmen dieses Projekts wurden neben der Gründung von An-Instituten der Universität Luzern (Unterstützung mit 25 Millionen Franken) auch 11,85 Millionen Franken für die Blockchainforschung an der FHZ beschlossen.

Eine Drittmittelfinanzierung im Sinne von Beiträgen an das allgemeine Forschungsbudget der FHZ ist rechtlich nicht ausgeschlossen, aber auch nicht explizit vorgesehen. Eine projektbasierte Zusatzfinanzierung wäre im Grundsatz möglich. Es müsste im Fall der Erheblicherklärung dieser Motion geklärt werden, wie Forschungsvorhaben bzw. -bereiche unterstützt würden, welche für den Wirtschaftsstandort Zug von Relevanz sind.

2. Stellungnahme der FHZ

Die FHZ unterstützt den Inhalt der Motion. Von einer Umsetzung der Motion würden neben der FHZ auch Zuger Unternehmen und der Kanton Zug profitieren. Die FHZ würde bei der Umsetzung mit geeigneten Massnahmen dazu beitragen. Sie weist darauf hin, dass die Trägerrestfinanzierung an der FHZ trotz robustem Wachstum und Nachfrage der F&E von 32,1 Prozent im Jahr 2022 auf 27,8 Prozent im Jahr 2024 gesunken ist. Die FHZ sieht grosses Potenzial in der gezielten Förderung von F&E in den Bereichen Digital Health, Cyber Security, Artificial Intelligence und Kreislaufwirtschaft, was mit einer strategischen Fokussierung am besten erreicht werden kann. Mit entsprechenden Forschungsinvestitionen würden Branchen gestärkt, die im Kanton Zug etabliert sind. In den vier Bereichen existieren zudem bereits robuste Kooperationen zwischen der FHZ und im Kanton Zug ansässigen Unternehmen.

Von den rund 8300 Studierenden an der FHZ stammen 38 Prozent aus der Zentralschweiz. Ein Jahr nach Studienabschluss wohnen mehr Absolventinnen und Absolventen in der Zentralschweiz als vor Beginn ihres Studiums. Das ist für die Region von wesentlicher Bedeutung: Nicht nur stehen diese bestens ausgebildeten jungen Menschen als Fachkräfte den Unternehmen zur Verfügung, sondern sie zahlen hier auch ihre Steuern. Weiter trägt die FHZ massgeblich zur Weiterqualifizierung von Fach- und Führungskräften bei: Jährlich besuchen über 12 500 Personen ein Weiterbildungsangebot. Die FHZ ist im technischen Bereich eine zentrale Forschungspartnerin für Zuger und Zentralschweizer Unternehmen – sei es mit Expertise, Infrastrukturen oder Prüfanlagen. Hier entstehen Ideen, Produkte und Leistungen, welche direkt der Zentralschweizer Wirtschaft zugutekommen. Dabei sei erwähnt, dass das Forschungsvolumen konstant wächst.

¹ Vgl. Geschäft #3583: <https://kr-geschaefte.zug.ch/gast/geschaefte/2577>

3. Beurteilung der Anliegen aus der Motion

Auch wenn eine Erhöhung der Trägerrestfinanzierung der FHZ aufgrund der politischen und finanziellen Verhältnisse in einigen Zentralschweizer Kantonen derzeit ausgeschlossen ist, wird sich die Volkswirtschaftsdirektorin im Konkordatsrat auch in Zukunft dafür einsetzen. Der Regierungsrat anerkennt das Anliegen der FDP-Fraktion, die Forschungsaktivitäten an der FHZ zusätzlich ausserhalb der ordentlichen Trägerrestfinanzierung zu unterstützen. Dementsprechend unterstützt er zusätzliche spezifische Investitionen in die F&E an der FHZ. Dies ist im Sinne der beiden folgenden Legislaturziele 2023–2026: Der Kanton Zug setzt Prioritäten aufgrund seiner Stärken und investiert in diese (Nr. 6) sowie der Kanton Zug fördert und unterstützt Formen der gemeinsamen und öffentlichen Trägerschaften (Nr. 36).

Der Regierungsrat wird Projekte evaluieren, die für den Wirtschaftsstandort Zug einen erheblichen Nutzen erbringen. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden. Entsprechend ist keine Gesetzesänderung notwendig. Für ein neues Projekt ist stattdessen ein Antrag an den Kantonsrat auf einen Kantonsratsbeschluss notwendig. Dabei wird sich der Regierungsrat nicht auf die im Kanton Zug angesiedelten Bereiche der FHZ (Informatik und Finanzen) beschränken, sondern beispielsweise auch den Bereich Technik und Architektur einbeziehen. Er wird die von der FHZ genannten Bereiche Digital Health, Cyber Security, Artificial Intelligence und Kreislaufwirtschaft bevorzugt betrachten. Dabei dürfen potenzielle Projekte keine Beiträge an ein einzelnes Unternehmen enthalten, allfällige Projektbeiträge sind zeitlich zu befristen und mit einer vertraglichen Vereinbarung abzusichern sowie dem Kantonsrat zur Genehmigung vorzulegen.

4. Fazit

Das Ziel einer Erhöhung der Trägerrestfinanzierung der FHZ wird vom Kanton Zug weiterverfolgt, auch wenn dies derzeit aufgrund der politischen Situation in der Zentralschweiz nicht umsetzbar ist. Die gezielte projektorientierte Förderung von F&E an der FHZ durch Einzelbeiträge des Kantons Zug wird durch den Regierungsrat weiterverfolgt, ohne dass eine Gesetzesänderung notwendig ist. Die Motion ist somit in ein Postulat umzuwandeln, erheblich zu erklären und als erledigt abzuschreiben.

5. Antrag

- a. Die Motion der FDP-Fraktion betreffend Forschung & Entwicklung an der FHZ (Vorlage Nr. 3911.1 - 18134) sei in ein Postulat umzuwandeln.
- b. Das Postulat sei erheblich zu erklären und als erledigt abzuschreiben.

Zug, 19. Mai 2026

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Landammann: Andreas Hostettler

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart